



Gesamtschule Wuppertal Langerfeld  
Heinrich-Böll-Straße 250  
42277 Wuppertal

---

## **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

# **Französisch**

**Stand: 4.2.2020**

**(Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom 16.2.2016 im Schuljahr  
2015/16)**

---

---

## Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Das Fach Französisch an der Gesamtschule Langerfeld</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>8</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	8
2.1.1	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben	9
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	14
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	25
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	28
2.3.1	Beurteilungsformen	28
2.3.2	Leistungsbewertung im Fach Französisch, Sekundarstufe II	30
2.3.3	Übergeordnete Kriterien der Leistungsüberprüfung	31
2.3.4	Kompetenzorientierte Kriterien	32
2.3.5	Beurteilungskriterien	33
2.3.6	Klausuren und Anforderungsbereiche	34
2.3.7	Aufgabenformate	35
2.3.8	Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen	36
2.3.9	Korrektur, Kriterien und Korrekturzeichen	37
2.3.10	Notenschlüssel	39
2.3.11	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur	40
2.3.12	Facharbeit	40
2.3.13	Sonstige Mitarbeit	40
2.3.14	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	42
2.4	Lehr- und Lernmittel	43
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>45</b>
3.1	Begriffsklärung	45
3.2	Vereinbarungen	45
3.3	Kriterien der Themenauswahl	45
3.4	Fächerverbindende Projekte	46
3.5	Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz	46
3.6	Nutzung außerschulischer Lernorte	47
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>48</b>
4.1	Allgemeine Regelungen	48
4.2	Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:	49
4.3	Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans	51

# 1 Das Fach Französisch an der Gesamtschule Langerfeld

## Die Gesamtschule Langerfeld

Die Gesamtschule Langerfeld befindet sich im Wuppertaler Osten in Oberbarmen. Die Umgebung der Schule ist städtisch-industriell, Richtung Beyenburg jedoch eher dörflich geprägt. Das naheliegende Stadtgebiet ist durch dichte Wohnbebauung gekennzeichnet. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Wuppertal- Barmen bis über die östliche Stadtgrenze hinaus nach Schwelm. Die Gesamtschule wurde 1988 gegründet und seitdem stetig erweitert, sie ist nun sechszülig. Seit 2006 ist die Gesamtschule Langerfeld Siegelschule<sup>1</sup>.

## Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch an der Gesamtschule Langerfeld ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.<sup>2</sup>

Damit kommt der Unterricht den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die – auch international gültige – Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Schülerinnen und Schülern somit den Zugang zur Hochschulen und in die Berufswelt.

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der Euregio und mit ihrem Engagement im Rahmen des Comenius- bzw. Erasmusplus-Projektes sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und in einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und der Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Der Französischunterricht an der Gesamtschule Langerfeld leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen: <http://www.ge-langerfeld.de/>.

<sup>2</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. ab Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase) zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Im Brückenkurs am Ende der Jahrgangsstufe 10, der den internen und externen Schülerinnen und Schülern den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erleichtern soll, findet der sogenannte Fächermarkt statt, auf dem das Fach Französisch als neueinsetzende Fremdsprache vorgestellt wird und individuelle Beratung stattfindet. Gerade für die Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I noch keine zweite Fremdsprache gewählt haben, ist das Fach von Interesse.

### **Unterrichtsbedingungen**

Derzeit besuchen ca. 1330 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule Langerfeld, davon 270 die gymnasiale Oberstufe<sup>3</sup>. Das Fach Französisch wird derzeit von 5 Lehrkräften und einer Referendarin unterrichtet.

Französisch kann an der Gesamtschule Langerfeld ab Klasse 6 oder als neueinsetzende Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase) erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

Jahrgangsstufe	Sprache	Wochenstunden
1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch	4
Wahlpflichtbereich I ab Klasse 6	Französisch	3
Wahlpflichtbereich II ab Klasse 8	Latein	3
GK neueinsetzende Fremdsprache ab Jg. 11/EF	Französisch und Russisch	4
GK fortgeführte Fremdsprache ab Jg. 11/EF	Französisch und Latein	3

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 ein oder zwei Französischkurse mit jeweils ca. 20 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten und in der Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase) meist zwei Französischkurse mit der neueinsetzenden Fremdsprache mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern. Die Anwahlen für den Grundkurs Französisch als fortgeführte Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe stellen sich so dar, dass es entweder einen schulinternen Grundkurs gibt oder, zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Französischkurse der übrigen Wuppertaler Gesamtschulen, einen Kooperationskurs.

---

<sup>3</sup> Stand Schuljahr 2016/17

Dieser Kooperationskurs findet wegen der zentraleren Lage meist an der Gesamtschule Barmen oder an der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule in Osterbaum statt und wird abwechselnd von Lehrkräften der verschiedenen Gesamtschulen unterrichtet.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Klassen- bzw. Kursräumen statt. Jeder Klassenraum ist mit Tafel, CD-Player und OHP sowie z.T. mit Deckenbeamer ausgestattet. Darüber hinaus gibt es auf den einzelnen Fluren feste Standorte für transportable TV-, Video- und DVD-Geräte und drei Computerräume, die ebenfalls für den Fachunterricht zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Kooperationskurses werden die Räumlichkeiten der anderen Schulen genutzt. Dies ist zumeist nur eingeschränkt möglich, da die Kolleginnen keinen eigenen Schlüssel und Zugang zu Medien o.ä. erhalten.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet. Zusätzlich bietet die Gesamtschule Langerfeld eine jahrgangsübergreifende AG zur Vorbereitung auf den Erwerb des Sprachzertifikats DELF an (Niveau A1 bis B2/C1).

### **Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und/oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und SchiLf-Nachmittage mit allen Fachkolleginnen unabdingbar.

### **Aufgaben der Fachkonferenz Französisch**

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervvertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

### **Kooperationen mit außerschulischen Partnern/fachbezogene Veranstaltungen**

In Vorbereitung auf die Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 lädt die Fachschaft Französisch in nicht festgelegten Abständen das *France Mobil* an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 einen ersten spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen.

Der Grundkurs der Qualifikationsphase nimmt in unregelmäßigen Abständen am Literaturwettbewerb *Prix des lycéens Français* teil, bei dem sich Schülerinnen und Schüler als Literaturkritiker beweisen müssen.

Fest verankert sind *Reisen in französischsprachige Nachbarländer*: die Verviers-Fahrt der Jahrgangsstufen 7 und 8 nach Belgien und die (freiwillige) Paris-Fahrt der Oberstufenkurse.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

**Hinweis:** Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind das Thema, die schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen und die zur Verfügung stehende Zeit ausgewiesen.

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle sowohl die schwerpunktmäßig zu erwerbenden als auch die konkretisierten Kompetenzen sowie in diesem Unterrichtsvorhaben zu behandelnde Texte und Medien aufgeführt. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die Lehrplanarbeit versteht sich als „travail continu“, also als eine fortwährende Arbeit. Die Unterrichtsvorhaben werden kontinuierlich an die aktuellen Abiturvorgaben sowie an Neuauflagen oder Überarbeitungen der Lehrwerke angepasst.



## 2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

<b>Einführungsphase fortgeführt</b>					
<b>UV</b>	<b>Thema des UV</b>	<b>KLP-Bezug / Themenfeld</b>	<b>Fokussierung</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte der Leistungsüberprüfung</b>	<b>Zeitbedarf</b>
I	« <i>Ma vie, mes amis et les autres</i> »	Être jeune adulte	Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freundschaften, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechter	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Lesen, Schreiben, Sprachmittlung	20-25 Stunden
II	« <i>Entre attentes et espoirs</i> »	Être jeune adulte	Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freundschaften, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechter	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Lesen, Schreiben und Hör-/ Hörsehverstehen	20-25 Stunden
III	« <i>Le Maghreb</i> »	Vivre dans un pays francophone	Stadt-/Landleben Soziales und politisches Engagement	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Lesen und Schreiben = klassische Klausur	20-25 Stunden
IV	« <i>Etudier ou/et travailler</i> »	Entrer dans le monde du travail	Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich Arbeitsbedingungen	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Lesen, Schreiben, Sprachmittlung	20-25 Stunden

Qualifikationsphase fortgeführt				
Quartal	Thema des UV	KLP-Bezug/ Abiturvorgaben 2017/18	Kompetenzschwerpunkte der Leistungsüberprüfung	Zeitbedarf
12.1.1	« <i>Pari et le Midi</i> » <i>La France et sa diversité</i>	<i>Vivre dans un pays francophone</i> – Regionale Diversität	Sprachmittlung	20-25 Stunden
12.1.2	« <i>Conception de vie</i> » (Schwerpunkt Sachtexte, Stichwort <i>banlieue</i> )	Identités et questions existentielles	Hör-Seh-Verstehen	20-25 Stunden
12.2.1	<i>Le passé colonial : Le Sénégal</i> « <i>L’heritage colonial</i> » (immigration)	(R)Évolutions historiques et culturelles – Koloniale Vergangenheit	Klassische Klausur	20-25 Stunden
12.2.2	« <i>Les relations franco-allemandes</i> »	(R)Évolutions historiques et culturelles – Deutsch-französische Beziehungen	Sprachmittlung	20-25 Stunden
13.1.1	« <i>Avancer en Europe</i> » (l’engagement pour un <i>Europe commun</i> )	<i>Défis et visions de l’avenir</i> – Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa (Umwelt)	Hörverstehen	20-25 Stunden
13.1.2	« <i>Conception de vie</i> » Schwerpunkt fiktionale Texte	Identités et questions existentielles – Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst	Mündliche Prüfung	20-25 Stunden
13.2.1	« <i>Conceptions de vie : moi et les autres</i> »	Identité et questions existentielles – Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst <i>Vivre dans un pays francophone</i> – Immigration und Integration	Sprachmittlung	20-25 Stunden

<b>Einführungsphase neueinsetzend</b>					
<b>UV</b>	<b>Thema</b>	<b>KLP-Bezug / Themenfeld</b>	<b>Fokussierung</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte der Leistungsüberprüfung</b>	<b>Zeitbedarf</b>
I	« <i>Ma vie quotidienne</i> »	Être jeune adulte	Freundschaften Schule und Ausbildung	Mündliche Prüfung	20-25 Stunden
II	« <i>Mes loisirs et ma co- location</i> »	Être jeune adulte La vie quotidienne dans un pays francophone	Freizeit Feste feiern, Feiertage Zusammenleben unterschiedli- cher Kulturen	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Lesen, Schreiben und Verfü- gen über sprachliche Mittel (integriert) Hörverstehen (isoliert)	20-25 Stunden
III	« <i>Mon lycée à Lyon et le voyage à Paris</i> »	Être jeune adulte  La vie quotidienne dans un pays francophone	Schule und Ausbildung Reisen Mode Stadt-/Landleben	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Le- sen mit Schreiben (integriert) Verfügen über sprachliche Mittel (isoliert)	20-25 Stunden
IV	« <i>Ma vie profession- nelle et ma vie pri- vée</i> »	Être jeune adulte  La vie quotidienne dans un pays francophone	Ausbildung, Praktika, Jobs  Feiern Essgewohnheiten Zusammenleben unterschiedli- cher Kulturen	Klausur (90 Minuten) mit Kompetenzschwerpunkt Schreiben mit Verfügen über sprachliche Mittel (integriert) Sprachmittlung (isoliert)	20-25 Stunden

<b>Qualifikationsphase 1 neueinsetzend</b>						
<b>UV</b>	<b>Thema</b>	<b>KLP-Bezug / Themenfeld</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Fokussierung</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte der Leistungsüberprüfung</b>	<b>Zeitbedarf</b>
I	« <i>Emotions – La famille, mes amis, l'amour et moi</i> »	Être jeune adulte	Familiäre Beziehungen, Freundschaften, Liebesbeziehungen Emotionale Konflikte, Versuchungen im Alltag	Conception de vie de jeunes adultes dans des textes fictionnels et non-fictionnels contemporains	Klassische Klausur (Textverstehen, Schreiben)	20-25 Stunden
II	« <i>Que faire après l'école ?</i> »	Être jeune adulte	Nebenjobs und Berufswünsche Bewerbungen Ausbildung und Beruf	Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi)	Klausur Hörverstehen, Textverstehen, Schreiben	20-25 Stunden
III	« <i>Les relations franco-allemandes – Hier et aujourd'hui</i> »	(R)évolutions historiques et culturelles	Deutsch-französische Geschichte und Gegenwart Frankreich und Deutschland in Europa	Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi)	Klausur Sprachmittlung, Textverstehen, Schreiben	30 Stunden
IV	« <i>Etre beur/beurette en France</i> »	(R)évolutions historiques et culturelles	Koloniale Vergangenheit Immigration und Integration, kulturelle Identität Leben in der Banlieue	Conception de vie de jeunes adultes dans des textes fictionnels et non-fictionnels contemporains	Hörverstehen, Textverstehen, Schreiben	20-25 Stunden

<b>Qualifikationsphase 2 neueinsetzend</b>						
<b>UV</b>	<b>Thema</b>	<b>KLP-Bezug / Themenfeld</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Fokussierung</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte der Leistungsüberprüfung</b>	<b>Zeitbedarf</b>
I	« <i>Paris – ville de rêve?</i> »	Vivre dans un pays francophone  Être jeune adulte	regionale Diversität, soziale und politisches Engagement  Lebenswirklichkeiten, -entwürfe und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)	Régions visées: Paris  Conceptions de vie de jeunes adulte dans des textes fictionnels et non-fictionnels contemporains  Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris)	Klausur (135 Minuten) Sprachmittlung, Textverstehen, Schreiben	20-25 Stunden
II	« <i>La culture banlieue</i> »	(R)évolutions historiques et culturelles  Être jeune adulte	Immigration und Integration, kulturelle Identität Culture banlieue  Lebenswirklichkeiten, -entwürfe und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)	Vivre, bouger étudier et travailler dans le pays partenaire  Conceptions de vie de jeunes adulte dans des textes fictionnels et non-fictionnels contemporains	Mündliche Prüfung (monologisch und dialogisch)	20-25 Stunden
III	« <i>Une région française – le Midi</i> »	Vivre dans un pays francophone  (R)évolutions historiques et culturelles	Regionale Diversität  Die Provence in der Literatur Die Region Midi mit ihren Vorzügen und Schwächen Zentralismus vs. Regionalismus	Régions visées : Midi  Vivre, bouger étudier et travailler dans le pays partenaire (le Midi)	Klausur Sprachmittlung, Textverstehen, Schreiben (nur wenn F1 als 3. Abiturfach 180 Min. + 30 Min. Auswahlzeit)	20-25 Stunden



<ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Texte weitgehend kohärent vorstellen</li> </ul> <p><b>Schreiben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</li> <li>- Texte weitgehend adressatengerecht verfassen</li> </ul> <p><b>Sprachmittlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vor allem bei der Vermittlung vom Französischen ins Deutsche für das Verstehen erforderliche einfache Erläuterungen hinzufügen</li> </ul> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen</li> <li>- ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden</li> <li>- ein ansatzweise gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und weitgehend verständlich artikulieren</li> <li>- erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie nutzen</li> </ul> <p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p><b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihre ersten Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln</li> </ul> <p><b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben</li> </ul> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Texte modernen Sprachstands verstehen, ihnen die Gesamtaussage sowie elementare Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen und sie mündlich und schriftlich wiedergeben</li> <li>- in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte einfache Texte des täglichen Gebrauchs verfassen</li> <li>- unter Anleitung das Internet für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagesablauf beschreiben</li> <li>- z.B. E-Mail</li> <li>- bestimmter Artikel le, la, les</li> <li>- unbestimmter Artikel un, une, des</li> <li>- être</li> <li>- qui est-ce ?</li> <li>- c'est/ce sont</li> <li>- il y a</li> <li>- Verben auf -er</li> <li>- aller</li> <li>- article contracté</li> <li>- Verneinung mit ne... pas</li> <li>- Zahlen bis 20</li> <li>- avoir</li> <li>- est-ce que</li> <li>- Que fait ? Que font ?</li> <li>- Recherche auf französischsprachigen Internetseiten, z.B. von Hotels</li> </ul>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation Informationsmaterial mit konkreten Anwendungsbezügen, Brief/E-Mail</li> <li>- kurze digitale Texte SMS, E-Mail</li> </ul> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</li> </ul> <p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vokabellern- und Wortschließungsstrategien</li> <li>- Hörverstehensstrategien</li> </ul>
<p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20-25 Stunden</p> <p><b>Leistungsüberprüfung :</b> Klausur (einstündig) mit Kompetenzschwerpunkt Hörverstehen mit Verfügen über sprachliche Mittel (integriert)</p> <p>Sprechen (isoliert)</p> <p>Sonstige schriftliche Übungen (max. 30 Min, eine pro Quartal): Kompetenzschwerpunkte s.o.</p> <p>Wenn organisatorisch möglich, bietet sich eine mündliche Prüfung an (in der Einführungsphase nicht verpflichtend), die gut im Rahmen der Projektwoche zu bewältigen ist.</p> <p>Dabei umfasst der monologische Teil eine ausführliche Vorstellung des Schülers/der Schülerin (Wohnort, Hobbies, Familie...). Der dialogische Teil beinhaltet ein Rollenspiel angelehnt an die Texte der ersten Lektion des Lehrwerks, in denen die SuS beide Rollen übernehmen sollen. Die SuS ziehen eine Rolle und bekommen ca. 5-10 Minuten Vorbereitungszeit. Die Texte und Dialoge sind im Unterricht erarbeitet worden.</p>	

<p><b>neueinsetzende Fremdsprache – Qualifikationsphase 1: UV III</b></p>	
<p><b>Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs (Kompetenzstufe A2 des GeR mit Anteilen B1)</b>  <b>« Les relations franco-allemandes – hier et aujourd’hui »</b></p>	
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deutsch-französische Geschichte und Gegenwart</li> <li>- Frankreich und Deutschland in Europa</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug : « (R-)Évolutions historiques et culturelles »</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsch-französische Beziehungen</li> </ul> <p><b>ZA-Vorgaben 2017-2018:</b>  <b>(R-)Évolutions historiques et culturelles</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi)</li> </ul>	<p><b>Texte und Medien:</b></p> <p>Génération pro Bd. 2 (Schülerbuch und cahier d’activités) Lektion 5 (Créer son entreprise)</p> <p>Génération pro Bd. 3</p> <p>Dossier 2 (Regards sur l’histoire) und 7 (France, Allemagne, Europe)</p> <p>Übungsmaterial zur Sprachmittlung (Bd. 3 p. 93)</p> <p><i>arte</i> als Beispiel einer dt.-frz. Firma (karambolage-Folgen anschauen)</p>
<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen :</b>  <b>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Leseverstehen</i></li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>○ bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wesentliche Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>○ Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen</li> <li>- <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren</li> <li>○ die Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> </ul> </li> <li>- <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich übertragen</li> <li>○ bei der Vermittlung von Informationen auf einfache Nachfragen eingehen,</li> <li>○ bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen</li> </ul> </li> <li>- <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden</li> <li>○ ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des</li> </ul> </li> </ul>	<p>Zeitstrahl mit versch. Texten und Bildern erstellen (Briefe, Tagebucheinträge, Gedichte)</p> <p>Zeitungsartikel</p> <p>Porträt eines Firmengründers</p> <p>GA: Konzept für eigene Firma erstellen und präsentieren</p> <p>Rede Charles de Gaulle 1961 (zur Gründung des OFAJ?); Teile zur Sprachmittlung verwenden</p> <p>Ideen zur Firmengründung (p. 71)</p> <p>Wiederholung indirekte Rede/indirekte Frage Wiederholung Adjektive realer si-Satz chaque Verben auf -dre recevoir</p>
--	--

<p><i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden</p> <p><b><u>Text- und Medienkompetenz:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich zusammenfassen</li> <li>○ bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden</li> <li>○ grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten bei geläufigen Texten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern</li> <li>○ unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen</li> <li>○ das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen</li> </ul>	
<p><b><u>Zeitbedarf:</u></b> ca. 30 Stunden</p> <p><b><u>Leistungsüberprüfung :</u></b> Klausur mit Kompetenzschwerpunkt Sprachmittlung, Leseverstehen und Schreiben (90 Minuten)</p>	

<b>Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase: UV IV</b>	
<b>Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs (Kompetenzstufe B1 des GeR)</b>	
<b>« Etudier ou/et travailler»</b>	
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen</li> <li>- Austausch- und Arbeitsprogramme der EU</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug : « Entrer dans le monde du travail » :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich</li> </ul>	<p><b>Sach- und Gebrauchstexte, Lehrbuchauszüge, Folien und Bildvorlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerbuch HORIZONS von Klett</li> <li>- Carnet d’activités HORIZONS</li> <li>- Lehrerbuch HORIZONS</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- HORIZONS online</li> <li>- HORIZONS dossier „Les ados“</li> <li>- Ensemble (alt) Band 4</li> <li>- Réalités Bd. 3 und 4</li> <li>- Weltkarten zu „La Francophonie“</li> </ul>
<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen :</b></p> <p><b><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</u></b></p> <p><i>Sprchmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen,</li> <li>○ bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzuzufügen.</li> </ul> <p><i>Hör(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</li> <li>- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> </ul> <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</li> <li>- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> </ul> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden</li> <li>- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen</li> <li>- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</li> </ul> <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p>	<p><b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben mit Textbeispielen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Hinführung zum Thema</b>, Wiederholung des thematischen Wortfeldes „A l'école“, z.B. mithilfe der Folie „Visions“ aus HORIZONS Dossier „Les ados“</li> <li>- <b>Wiederholung des frz. Schulsystems</b> und Vergleich zum dt. Schulsystem, z.B. anhand des Textes „L'histoire de Jérémy et Elsa“ aus Réalités Bd. 3, S. 66</li> <li>- <b>Transfer auf eigene persönliche Situation</b>, z.B. durch Textproduktion mit dem Titel „L'avenir est à nous – l'école et le monde du travail“</li> <li>- <b>Zukunftsperspektiven und Profilfindung</b> für Studien- und Berufswahl, z.B. anhand des Textes „Que faire après le bac? / Trouver son profil“ aus HORIZONS S. 202 und HORIZONS online „Testauswertung“</li> <li>- <b>Hilfen bei der Studien- und Berufsorientierung</b>, z.B. mit Hilfe des Textes „Bien s'orienter“ HORIZONS S. 203</li> <li>- <b>Verfassen eines Lebenslaufes</b> unter Anlehnung z.B. „Le Curriculum Vitae de Camille Salmain“ aus ENSEMBLE Bd. 4 (alt)</li> <li>- <b>Bedeutung von Praktika im In- und Ausland</b> z.B. mithilfe des Lehrbuchtextes aus HORIZONS „Le stage – un sésame?“ S. 204</li> <li>- <b>Bedeutung der französischen Sprache, insbesondere für ein Praktikum im frankophonen Ausland</b>, z.B. mithilfe des Lehrbuchtextes „Le français est un besoin“ HORIZONS S. 74</li> <li>- <b>Vervollständigung der thematischen Wortliste zu „Entrer dans le monde du travail“</b></li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortfelder zu <i>éducation scolaire, stages, études, métiers de rêve, compétitions, trouver son profil, échanges, Curriculum vitae, embauche</i></li> <li>- Grammatische Strukturen : Futur und Konditional, Wiederholung Bedingungs-sätze, Subjonctif</li> </ul> <p><b><u>Interkulturelles Orientierungswissen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen</li> </ul> <p><b><u>Text- und Medienkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</li> <li>- Unter Berücksichtigung ihres welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen</li> <li>- Produktions-/anwendungsorientiert: Texte des täglichen Gebrauchs verfassen</li> </ul>	
<p><b>Leistungsüberprüfung : Klausur mit Kompetenzschwerpunkt Lesen, Schreiben, Sprachmittlung</b></p>	

<b>Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2: UV II</b>	
<b>Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs (Kompetenzstufe B2 des GeR) « Conceptions de vie »</b>	
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Macht und Ohnmacht</li> <li>- Freundschaft und Liebe</li> <li>- Schuld, Reue und Sühne</li> <li>- Freiheit und Verantwortung</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Identités et questions existentielles</i> Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst</li> </ul> <p><b>ZA-Vorgaben 2017 und 2018:</b></p>	<p><b>Texte und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theaterstück (<i>Huis clos</i>, Sartre)</li> <li>• Verfilmung von <i>Huis clos</i></li> <li>• Philosophische Texte (Auszüge aus <i>L’Existentialisme est un humanisme, La nausée, L’être et le néant</i> u.a. von Jean-Paul Sartre)</li> <li>• ggf. Theaterstück/Prosa anderer Autoren, z.B. Camus, Ionesco (<i>Rhinocéros</i>)</li> <li>• Materialauswahl: Einfach Französisch <i>Huis clos</i> (Schöningh), <i>Dossier pédagogique Huis clos</i> (Klett)</li> </ul>

<p>- <i>Conceptions de vie et de société: images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains</i> (Schwerpunkt fiktionale Texte)</p>	<p><i>Huis clos</i>-Ausgabe von Klett (Analyseaufgaben und diverse Textauszüge aus weiteren Werken im Anhang)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn möglich: Theaterbesuch</li> </ul>
<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen :</b></p> <p><b><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</u></b></p> <p><i>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,</li> <li>○ bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.</li> </ul> <p><i>Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten,</li> <li>○ sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen,</li> <li>○ Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren.</li> </ul> <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</li> <li>○ Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,</li> <li>○ explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.</li> </ul> <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen,</li> <li>○ ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten,</li> </ul>	<p><b><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u></b></p> <p><i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen,</li> <li>○ ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.</li> </ul> <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,</li> <li>○ sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.</li> </ul> <p><i>Interkulturelles Verstehen und Handeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln.</li> </ul> <p><b><u>Text- und Medienkompetenz:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren,</li> <li>○ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen,</li> <li>○ Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden,</li> <li>○ erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- textsortenspezifische sowie</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>○ unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden.</li> </ul> <p><i>Hörverstehen und Hörsehverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</li> <li>○ Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen.</li> </ul> <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden,</li> <li>○ ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden,</li> <li>○ ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache können sie sich einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird.</li> </ul>	<p>filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ nach Vorgabe von Modellen Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen,</li> <li>○ komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden,</li> <li>○ das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen,</li> <li>○ zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.</li> </ul>
<p><b><u>Beispiele zum Erwerb der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rollenspiele und theaterpädagogische Elemente, z.B. zu Standbildern Emotionen versprachlichen,</li> <li>○ Monologe, Tagebucheinträge oder Briefe aus der Sicht einer Figur verfassen,</li> <li>○ ein Theaterplakat inkl. Ankündigungstext der Aufführung verfassen,</li> <li>○ ein alternatives Ende/Szenenende verfassen,</li> <li>○ Übungen zum Global- und Detailverständnis ahd. von Filmausschnitten,</li> <li>○ Perspektivwechsel: die Sicht einer Figur übernehmen, sich vorstellen als ...</li> <li>○ themenspezifischer Wortschatz (Theater und Existenzialismus, )</li> <li>○ Gefühle äußern</li> </ul>	
<p><b><u>Zeitbedarf:</u></b> 20-25 Stunden</p> <p><b><u>Leistungsüberprüfung:</u></b> mündliche Prüfung als Klausurersatz (Gruppenprüfung)</p> <p>Monologisches Sprechen: z.B. Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen, die Entwicklung und den Charakter einer Figur erläutern</p> <p>Dialogisches Sprechen: z.B. Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/in einem Rollenspiel vertreten, eine Szene (angelehnt an das im Unterricht behandelte Theaterstück) spielen und die Rolle einer Figur übernehmen.</p> <p>Ggf. häusliche Vorbereitung des ersten Prüfungsteils</p> <p>sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfung (Wortfelder etc.)</p>	

<b>Fortgeführte Fremdsprache (GK) – Qualifikationsphase 2: UV II</b> Kompetenzstufe B2 des GeR « <i>Conceptions de vie</i> » Gesamtstundenkontingent ca. 20-25 Stunden		
<b>Sprachlernkompetenz</b>  Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen  Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren	<p><b><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u></b></p> <p><b><i>Soziokulturelles Orientierungswissen:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hinsichtlich der Themenfelder die existenzialistische Konzeption des Menschen (Freiheit und Verantwortung, <i>mauvaise foi</i>) sowie Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen</li> </ul> <p><b><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich kritisch und vergleichend im Hinblick auf existenzielle Fragestellungen und Lebensentwürfe mit realen und fiktiven fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen</li> </ul> <p><b><i>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene existenzielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur reflektieren, differenziert vergleichen und problematisieren;</li> <li>- Perspektivwechsel vornehmen</li> </ul> <hr/> <p><b><u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u></b></p> <p><b><i>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmen/Verfilmungen (z.B. <i>Les mouches, Caligula, Je vais bien, t'en fais pas</i>) Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen erschließen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen</li> </ul> <p><b><i>Leseverstehen:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Sachtexten (insbesondere philosophischen Texten) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre, <i>Huis clos</i> oder <i>Les jeux sont faits</i>, Camus...)</li> <li>- <b><i>Schreiben:</i></b></li> <li>- argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modellvorlagen nutzen und eigene Texte verfassen (innerer Monolog, Brief an Figur...)</li> </ul> <p><b><i>Sprechen:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und die eigene Position präsentieren</b></li> <li>- <b>in unterschiedlichen Rollen an Rollenspielen und formalisierten Gesprächssituationen teilnehmen, sich aktiv beteiligen und interagieren</b></li> </ul> <p><b><u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u></b></p> <p><b><i>Wortschatz:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortfelder zu <i>existentialisme (liberté, responsabilité)</i> sowie philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, mensonge, responsabilité</i>, ggf. zu <i>résistance/le régime de Vichy</i> u.a.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden;</li> </ul> <p><b><i>Grammatische Strukturen:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b><i>(Revision) subjonctif</i></b></li> </ul>	<b>Sprachbewusstheit</b>  im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen  (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren

	<p><b><u>Text- und Medienkompetenz:</u></b></p> <p><i>Besprechender Umgang:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Theaterstücke, Erzählungen, philosophische Sachtexte)</li> </ul> <p><i>Gestaltender Umgang:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte kreativ (um)gestalten, Internetrecherche zu philosophischen Themen, zeithistorischen Ereignissen</li> </ul>	
<p><b><u>Texte und Medien</u></b></p> <p><b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> Sachbuch- und Lexikonauszüge, aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief</p> <p><b>Medial vermittelte Texte:</b> Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir), Spielfilmen (z.B. <i>Je vais bien, t'en fais pas</i>) und Literaturverfilmungen (<i>Huis clos</i>)</p>		
<p><b><u>Projekte und fächerübergreifendes/bilinguales Arbeiten</u></b></p> <p><b>Projekte:</b> selbstständige Erarbeitung und Präsentation von philosophischen Vertretern des Existenzialismus (z.B. Sartre, Beauvoir, Camus)</p> <p><b>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</b> Philosophie, ggf. Kunst (Bühnenbild)</p>		
<p><b><u>Leistungsüberprüfung:</u></b></p> <p><b>Mündliche Prüfung als Klausurersatz (Gruppenprüfung)</b></p> <p><i>Monologisches Sprechen:</i></p> <p>z.B. Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen, die Entwicklung und den Charakter einer Figur erläutern</p> <p><i>Dialogisches Sprechen:</i></p> <p>z.B. Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/in einem Rollenspiel vertreten, eine Szene (angelehnt an das im Unterricht behandelte Theaterstück) spielen und die Rolle einer Figur übernehmen.</p> <p>Ggf. häusliche Vorbereitung des ersten Prüfungsteils</p> <p><b>Sonstige Leistungen:</b> integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfung (Wortfelder s.o.), Präsentation langfristiger Aufgaben (z.B. Buchvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen).</p>		



## 2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch der Gesamtschule Langerfeld die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen. Dabei herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Französischunterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)

- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
  - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
  - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird,
  - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird,
  - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn den Schülerinnen und Schülern im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbstständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbstständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischun-

terrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.

- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation hat einen hohen Stellenwert im Französischunterricht und muss gestärkt werden. Ziel ist ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz Französisch im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

### 2.3.1 Beurteilungsformen<sup>4</sup>

#### *... der schriftlichen Leistung*

- Klausuren
- schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

#### *... der sonstigen Mitarbeit*

- In die SoMi-Note fließen die folgenden Bereiche in angemessener Gewichtung (im Verhältnis zum Auftreten im Unterrichtsalltag) ein:
  - Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
  - Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
  - Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
  - Qualität und Quantität der mündlichen Mitarbeit (inhaltlich & sprachlich)
  - Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
  - mündliche Überprüfungen
  - Qualität und Quantität der schriftlichen Mitarbeit (kurze schriftliche Übungen, Ergebnisse/Produkte aus Einzel-, Partner- und Teamarbeiten, Hausarbeiten usw.)
  - [unter Berücksichtigung der Richtlinien S. 121, wonach eine Bewertung *einzelner* HA nicht erfolgen darf])
  - Team- und Gruppenarbeit
  - Referate und Portfolios

---

<sup>4</sup> Beschluss der FK Frz. v. 10.08.15

**SoMi-Leistungen und Klausuren sind gleichwertig zu gewichten.**

(Vorgabe der APO-GOST für die SII: beide Beurteilungsbereiche gleichwertig, aber nicht rein rechnerisch, Gesamtentwicklung ist zu berücksichtigen.)

Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder einer Behinderung können in der SII einen Nachteilsausgleich erhalten, der auch im Fach Französisch Berücksichtigung findet. Entsprechendes gilt bei einer besonders schweren Beeinträchtigung des Lesens und Rechtschreibens.

Rechtliche Grundlage für den Nachteilsausgleich in der gymnasialen Oberstufe ist die in §13 Absatz 7 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) sowie in der Verwaltungsvorschrift (VV) zu §13 Absatz 7 getroffene Regelung.

Ein Nachteilsausgleich bezieht sich in der Regel auf die Veränderung der äußeren Bedingungen einer Leistungsüberprüfung (z.B. Verlängerung der Arbeitszeit) oder, in Ausnahmefällen, auf die Modifizierung von Aufgaben.

Bei der Gewährung eines Nachteilsausgleichs im Falle einer „schweren Beeinträchtigung des Lesens und Rechtschreibens“ gemäß § 13 Abs. 7 APO-GOST ist zu beachten, dass der sog. LRS-Erlass zwar grundsätzlich für alle Schulstufen gilt, in Bezug auf „4.1. Schriftliche Arbeiten und Übungen“ in der SII jedoch keine Anwendung findet. Ein Nachteilsausgleich beschränkt sich daher in der Regel auf eine Zeitzugabe, ein zeitweiliger Verzicht auf die Leistungsbewertung der sprachlichen Richtigkeit ist nicht möglich.

### 2.3.2 Leistungsbewertung im Fach Französisch, Sekundarstufe II

## Leistungsbewertung im Fach Französisch, Sekundarstufe II

gültig ab Schuljahr 07/08 lt. FK - Beschluss vom 01.08.07 (modifiziert in der SchILF im Februar 2014)

Bei der Benotung werden folgende fachliche Richtgrößen und Schwerpunkte berücksichtigt:

### Gesamtnote

### Schriftliche Arbeiten

ca. 50 % der Note

- 2 Klausuren/Schulhalbjahr
- Facharbeit als Ersatz der Klausur möglich in Q1.3
- Für F6 MUSS in Q2.2 die Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden
- Für F1 MUSS in EF.1 die Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden
- Gewichtung Sprache/Inhalt: 60/40

**[Anforderungsbereiche (AFB) I -III müssen abgedeckt sein (Ausnahme: F1 EF).]<sup>5</sup>**

### Sonstige Mitarbeit

ca. 50 % der Note

#### mündliche Mitarbeit

- Kontinuität
- Qualität
- Quantität
- Aussprache

[AFB I-III]  
(ca. 50 %)

#### praktische Mitarbeit

- z. B. Bearbeitung schriftlicher Aufgaben im Unterricht

[AFB I-III]  
(ca. 15 %)

#### Tests

- Vokabeln, Grammatik etc.

[AFB I]  
(ca. 15 %)

#### Sonstiges

- Mitarbeit bei kooperativen Arbeitsformen, GA, selbstständigem Lernen, Präsentationen, Vorträge

[AFB II-III]  
(ca. 20%)

Die prozentuale Aufteilung der mündlichen Note ist abhängig von der Schwerpunktsetzung der einzelnen Unterrichtsvorhaben und kann daher je nach Halbjahr variieren. Die Gesamtnote soll nicht rein rechnerisch ermittelt werden (pädagogisches Ermessen).

<sup>5</sup> Für Konstruktionshinweise vgl. <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/franzoesisch/hinweise-und-beispiele/hinweise-und-beispiele.html>

### 2.3.3 Übergeordnete Kriterien der Leistungsüberprüfung

- Das Schema zur Leistungsbewertung gilt sowohl für Französisch fortgeführt (F6) als auch Französisch neueinsetzend (F1). Es dient Lehrenden und Lernenden zur Orientierung: Um die Arbeit der Lernenden zu berücksichtigen, kann es abhängig von Schwerpunktsetzungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben zu Abweichungen kommen.
- Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform (vgl. Kapitel IV) werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.
- Leistungsbewertungen basieren auf den im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen, die kumulativ erworben werden. Entsprechend werden die Kompetenzerwartungen in ansteigender Progression und Komplexität formuliert.

– Den Standards für die fortgeführte Fremdsprache Französisch Rechnung tragend, werden dem Französischunterricht in der Sekundarstufe II fünf Kompetenzbereiche zugrunde gelegt: die Ausbildung der kommunikativen/funktionalen Kompetenzen, der interkulturellen Kompetenzen, der methodischen Kompetenzen, der Text- und Medienkompetenz, der Sprachlernkompetenz und der Sprachbewusstheit (s. Abbildung 1).



– Als wichtige fachliche Richtschnur gilt dabei seit 2001 der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR), der durch eine differenzierte Sicht auf die Teilkompetenzen eine Bewertung der unterschiedlichen Kompetenzbereiche ermöglicht.

Abbildung 1: Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe II (aus: Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013): Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasiale Oberstufe, S.17)

– Folgende Referenzniveaus des GeR werden erreicht:

Jahrgang	Französisch fortgeführt (F6)			Französisch neueinsetzend (F1)		
	EF	Q1	Q2	EF	Q1	Q2
Niveau nach GeR	B1+	B1+	B2	A2	A2+	B1 mit Anteilen B2

- Bei der Leistungsfeststellung sind grundsätzlich alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche zu berücksichtigen, sodass ein möglichst breites Spektrum von Überprüfungsformen in schriftlichen und mündlichen Sprachverwendungssituationen zum Einsatz kommen sollte.
- Sowohl in schriftlichen Arbeiten als auch im Unterricht werden die Anforderungsbereiche I bis III berücksichtigt (vgl. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache Französisch). [Eine Abweichung ist in EF (F1) möglich].
- Die Quartals- bzw. Zeugnisnote setzt sich aus Noten der aufgeführten Teilbereiche zusammen und wird pädagogisch – nicht rechnerisch – ermittelt.

### 2.3.4 Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit</li> <li>• Formale Sorgfalt</li> </ul>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen</li> <li>• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> <li>• Situationsangemessenheit</li> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> </ul>
	<p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> <li>• Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache</li> </ul>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Situations- und Adressatengerechtigkeit</li> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• Adressaten- und Textsortengerechtigkeit</li> <li>• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung</li> <li>• Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe</li> <li>• Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>
Sprachrezeption	



### 2.3.5 Beurteilungskriterien

#### **Übergeordnete Kriterien:**

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

#### Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

#### Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

#### Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

### 2.3.6 Klausuren und Anforderungsbereiche

Übersicht der Klausuren und ihre Dauer in Französisch (F6) und (F1) in der Sekundarstufe II:

Französisch fortgeführt (F6)			
Jahrgang	EF	Q1	Q2
Anzahl pro Halbjahr	2 1. Quartal ersetzt durch mündliche Prüfung	2	2 2. Quartal ersetzt durch mündliche Prüfung (Ausnahme 2. Halbjahr)*
Dauer	90 Minuten	135 Minuten	135 Minuten

  

Französisch neueinsetzend (F1)			
Jahrgang	EF	Q1	Q2
Anzahl pro Halbjahr	2 1. Quartal ersetzt durch mündliche Prüfung	2	2 2. Quartal ersetzt durch mündliche Prüfung (Ausnahme 2. Halbjahr)*
Dauer	90 Minuten	90 Minuten	135 Minuten

\* Eine Klausur im zweiten Halbjahr (also 3. Quartal) ist nur dann zu schreiben, wenn das Fach als 3. Abiturfach gewählt wurde. Die Dauer der Klausur beträgt 180 Minuten (+30 Minuten Auswahlzeit).

- Klausuren sollen den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben, erworbene Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.
- Leistungsüberprüfungen und deren Korrekturen bzw. Besprechungen sind so zu gestalten, dass den Lernenden ihr Leistungsstand und Möglichkeiten der Weiterarbeit bewusst werden. Die Lernenden begreifen die Korrektur bzw. Besprechung als Lernchancen, um ihren Lernstand zu überprüfen und um angemessen mit Stärken und Schwächen umzugehen. So erhalten sie und ihre Erziehungsberechtigten regelmäßig Einblicke in ihre individuelle Lernentwicklung auf fachlicher Ebene.
- Bei der Überprüfung der einzelnen von Bildungsstandards und Kernlehrplänen vorgegebenen Kompetenzen werden in einer Klausur, abhängig vom vorangegangenen Unterrichtsvorhaben, unterschiedliche Akzentuierungen auf die einzelnen Kompetenzbereiche gesetzt. Dabei gilt, dass die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben Bestandteil jeder Klausur ist und in der Regel durch die Überprüfung zwei weiterer Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz ergänzt wird. Eine Ausnahme stellen die Klausuren in EF F1 dar, in der nur die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben Pflicht ist und durch weitere Überprüfungsformen (z.B. zum Verfügen sprachlicher Mittel) ergänzt werden können.
- Es gilt, dass im Verlauf der Qualifikationsphase alle Teilkompetenzen mindestens einmal in der schriftlichen Klausur überprüft werden. Einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase ist es legitim, die Teilkompetenz Schreiben nur durch eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen (z.B. Schreiben -> klassische Klausur). In Französisch als moderne Fremdsprache können Klausuren auch mündliche Anteile enthalten.
- Der Teilkompetenz Sprechen kommt eine besondere Stellung zuteil, sie wird im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur überprüft. An der Gesamtschule Langerfeld wird im 1. Quartal der EF und im 2. Quartal der Q2 sowohl für F6 als auch F1 die Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

- In den Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen, hiervon kann in der EF (F1) abgewichen werden. Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistung liegt für den Grundkurs auf den Anforderungsbereichen I und II. Diese werden durch die Verwendung von entsprechenden Operatoren evoziert.

Anforderungsbereich	Beispiele möglicher Operatoren
<b>AFB I</b> Wiedergabe, Beschreibung	<i>décrire, indiquer, présenter, résumer...</i>
<b>AFB II</b> Anwendung, Transfer, Reorganisation	<i>analyser, caractériser, dégager, examiner, étudier, expliquer...</i>
<b>AFB III</b> Deutung, Begründung, Wertung	<i>comparer, commenter, discuter, juger, justifier ...</i>

- In einer Klausur wird sowohl eine inhaltliche Leistung als auch eine sprachliche Leistung/Darstellungsleistung erbracht. Diese werden als Vorbereitung auf die Anforderungen im Abitur unter Berücksichtigung der Kriterien zur Bewertung von schriftlichen Leistungen im Abitur bewertet. In der EF (F1) können diesbezüglich dem Lernstand entsprechende angemessene Anpassungen vorgenommen werden (vgl. Kapitel VI).
- Im 3. Quartal der Qualifikationsphase I besteht die Möglichkeit, die Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen.
- Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren. Für die Qualifikationsphase wird entsprechend eine zu erreichende Punktzahl von 150 Punkten (90 Punkte Sprache/ 60 Punkte Inhalt) und für die Einführungsphase von 100 Punkten (60 Punkte Sprache/ 40 Punkte Inhalt) festgelegt. (vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>)

### 2.3.7 Aufgabenformate

- Die in Kapitel 3 des KLP GOST Französisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.
- Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Französisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).
- Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *compréhension* (AFB 1) – *analyse* (AFB 2) – *commentaire* (AFB 3), wobei letzterer

Bereich z.B. durch eine Stellungnahme oder eine kreative Textproduktion erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl (vgl. die Operatorenliste in Kapitel III).

- Die *isolierte* Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz. In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.
- für eine Übersicht über die Aufgabenarten und -medien s. Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013): Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasiale Oberstufe, S. 81-82 und 70-73.
- Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

### 2.3.8 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten/Klausur“ für die Fremdsprache fortgeführt und neueinsetzend folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
<b>fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase</b>						
1. Quartal					X	Mündliche Prüfung anstelle der Klausur
2. Quartal	X	X				
3. Quartal			X			
4. Quartal					X	
<b>Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1</b>						
1. Quartal					X	
2. Quartal			X			
3. Quartal	X	X				Facharbeit
4. Quartal					X	
<b>Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2</b>						
1. Quartal			X			
2. Quartal				X		Mündliche Prüfung anstelle der Klausur
3. Quartal					X	Klausur unter Abiturbedingungen nur wenn Französisch als 3.Abiturfach gewählt

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
<b>neueinsetzende Fremdsprache – Einführungsphase</b>						
1. Quartal				X		Mündliche Prüfung anstelle der Klausur
2. Quartal			X			
3. Quartal	X	X				
4. Quartal					X	
<b>neueinsetzende Fremdsprache – Qualifikationsphase 1</b>						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal			X			
3. Quartal					X	Facharbeit
4. Quartal			X			
<b>neueinsetzende Fremdsprache – Qualifikationsphase 2</b>						
1. Quartal					X	
2. Quartal				X		Mündliche Prüfung anstelle der Klausur
3. Quartal					X	Klausur unter Abiturbedingungen nur wenn Französisch als 3.Abiturfach gewählt

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen

werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung' im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

Die Gewichtung der Kompetenzen erfolgt in Anlehnung an die Abiturprüfungen wie folgt:

**Aufgabenart 1:**

Schreiben mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz (Klausurteil A)

Eine weitere Teilkompetenz in isolierter Überprüfung (Klausurteil B)

Gewichtung: Klausurteil A ca. 70-80% – Klausurteil B ca. 30-20%

**Aufgabenart 2:**

Schreiben mit zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen

Gewichtung: Klausurteil A ca. 50 % – Klausurteil B ca. 50% (je ca. 20-30%)

**Aufgabenart 3:**

Schreiben sowie zwei weitere Teilkompetenzen in isolierter Überprüfung

Gewichtung: Klausurteil A ca. 50% – Klausurteil B ca. 50% (je ca. 20-30%)

### 2.3.9 Korrektur, Kriterien und Korrekturzeichen

- Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen dient einer differenzierten Rückmeldung zu inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur und gibt damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen eine Positivkorrektur vorgenommen:
  - fehlerhafte Wörter bzw. Passagen sind im Schülertext zu unterstreichen und sollten vor allem am Rand mittels Korrekturzeichen (siehe unten) gekennzeichnet werden,
  - beispielhaft kann dem Korrekturzeichen ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt werden.
- Wiederholt auftretende Fehler sollten nach dem Fehlertyp gekennzeichnet und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen werden, z.B. *Präp (s.o.)*.
- Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

**(a) Darstellungsleistung**

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet.

**(b) Inhaltliche Leistung**

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

- Die sprachliche Leistung/Darstellungsleistung umfasst in Französisch die drei Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit.

Bei der Bewertung der Leistung im Rahmen einer schriftlichen Textproduktion kommt der sprachlichen Leistung/ Darstellungsleistung bezogen auf die Textproduktion ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung (etwa 60: 40).

**Berücksichtigung der sprachlichen Richtigkeit**  
 (vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Französisch)

Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten ab Q1 F6 und F1 geschieht entsprechend dem Punkteraster zur sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung nach den Vorgaben zum Zentralabitur ab 2017. In EF mit Französisch als neueinsetzende Fremdsprache (F1) geschieht dies in Anlehnung an dieses Raster.

Gewichtung sprachliche Leistung/ inhaltliche Leistung: etwa 3:2 (60/ 40).

- Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).
- Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die erreichten Punktzahlen der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung auszuweisen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Klausur einen weiterführenden Kommentar mit individuellen Hinweisen zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs anzufügen. Die Fachschaft Französisch orientiert sich in Bezug auf die Korrekturzeichen an den Vorgaben für das Zentralabiturs Französisch (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/fae-cher/fach.php?fach=5>)

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
L	Wortfehler (Lexik)
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
Gen	Genus
G	Grammatik
T	Tempus
Acc	Accord
Det	Determinant
Pron	Pronomen
Bz	Bezug
Sb	Satzbau
St	Stellung
M	Modus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung

(...)	Streichung
√	Einfügung

Korrekturzeichen	Beschreibung
Inh (+/-)	Inhalt
Log (+/-)	Logik
Rel (+/-)	Relevanz

Abbildung 3: Korrekturzeichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/ sprachliche Richtigkeit

Korrekturzeichen	Beschreibung
KT (+/-)	Kommunikative Textgestaltung
AV (+/-)	Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Abbildung 4: Korrekturzeichen Inhalt

Abbildung 2: Korrekturzeichen Sprachrichtigkeit

### 2.3.10 Notenschlüssel

– Die Fachkonferenz hat sich auf die Verwendung des folgenden Notenschlüssels geeinigt:

<b>Prozent</b>	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-45	44,5-39	38,5-33	32,5-27	26,5-20	19-0
<b>Note</b>	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
<b>Punkte</b>	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Es ergeben sich für die Bewertung der Klausuren folgende Richtwerte:

#### a) Richtwerte für die Einführungsphase

<i>Note</i>	<i>%</i>	<i>Punkte z.B.</i>	<i>Punkte z.B.</i>
sehr gut	100 – 86 %	100-86	75-65
gut	85 – 73 %	85-73	64-54
befriedigend	72 – 59 %	72-59	53-44
ausreichend	58 – 45 %	58-45	43-34
mangelhaft	44 – 31 %	44-31	33-23
ungenügend	30 – 0 %	30-0	22-0

(Die Notenbereiche "sehr gut" bis "mangelhaft" sind gleich groß und umfassen rechnerisch jeweils 13.75%; Werte auf ganze Zahlen gerundet.)

Sprache und Inhalt stehen im Verhältnis ca. 60 : 40

#### b) Richtwerte für die Qualifikationsphase, obligatorisch in Q1.2:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
N	+	<b>1</b>	-	+	<b>2</b>	-	+	<b>3</b>	-	+	<b>4</b>	-	+	<b>5</b>	-	<b>6</b>
%			85%			70%			55%			40%			20%	
<i>z.B. 150P</i>	<i>ab 143</i>	<i>ab 135</i>	<i>ab 128</i>	<i>ab 120</i>	<i>ab 113</i>	<i>ab 105</i>	<i>ab 98</i>	<i>ab 90</i>	<i>ab 83</i>	<i>ab 75</i>	<i>ab 68</i>	<i>ab 58</i>	<i>ab 49</i>	<i>ab 40</i>	<i>ab 30</i>	<i>0-29</i>

Darstellungsleistung und Inhalt stehen im Verhältnis ca. 60 : 40.

### **2.3.11 Mündliche Prüfung als Klausurersatz**

- Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung erfolgt in der Einführungsphase im 1. Quartal und in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST im ersten Halbjahr der Q2 (2. Quartal).
- Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Tandem- oder Gruppenprüfungen (2-3 Schülerinnen und Schüler) statt. Die Dauer in der Einführungsphase beträgt circa 10 Minuten, in der Q2 circa 20 Minuten (abhängig von der Zahl der Prüflinge).
- Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden. Die Vorbereitung muss in häuslicher Arbeit stattfinden. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriterielle Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie ggf. Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

### **2.3.12 Facharbeit**

- Die Facharbeit dient dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen und wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine selbstständige, in der Zielsprache verfasste umfangreichere schriftliche Hausarbeit. Die Vorgaben zu Umfang und Anforderungsniveau sind so gestaltet, dass die Arbeit in ihrer Wertigkeit dem Rahmen des Beurteilungsrahmens von Klausuren gerecht wird. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.
- Bei der Beurteilung kann ein Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt, eingesetzt werden. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

### **2.3.13 Sonstige Mitarbeit**

- Der Bereich sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei



ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

– Die Überprüfung im Bereich sonstige Mitarbeit erfolgt:

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle und Portfolios

– Zusätzlich zu (und z.T. abweichend von) den Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

#### Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit
- Aussprache und Intonation

#### Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

#### Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

### 2.3.14 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form.
- Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Erwartungshorizont, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.
- Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.
- Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.
- Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.
- Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.
- Im Rahmen der *Portfolio-Arbeit* üben sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der *Selbsteinschätzung* (besonders unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen). Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.
- Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Französisch verfügt über eine überschaubare Materialsammlung, die in fachgruppeneigenen Schrankfächern im Lehrerzimmer Haus 1 sowie in Haus 3 und Haus 4 untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere in der Etatkonferenz zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel für die **fortgeführte Fremdsprache** verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel für die **neueinsetzende Fremdsprache** verbindlich ein:

Einführungsphase GK	Lehrwerk: Génération Pro Band 1 (Schulbuch, Trainingsbuch, grammatisches Beiheft) zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK	Lehrwerk: Génération Pro Band 2 und 3 (Schulbuch, Trainingsbuch, grammatisches Beiheft) zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr -und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Kurztexte, Textausschnitte, Sachtexte, Romane/Theaterstücke/Drehbücher, Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips, Audiotexte/Lieder thematische Dossiers
------------------	--

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

Die Materialsammlung der Fachkonferenz Französisch, insbesondere der Wörterbücher, ist für den Einsatz im Unterricht und/oder bei Klausuren und der schriftlichen sowie mündlichen Abiturprüfung vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, die Vollständigkeit der Kurssätze nach Benutzung zu kontrollieren und sicherzustellen. Darüber hinaus müssen mögliche Mängel umgehend an die Vorsitzende weitergeleitet werden.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

#### 3.1 Begriffsklärung

**Fachübergreifender Unterricht** findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

**Fächerverbindender Unterricht** besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

#### 3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

#### 3.3 Kriterien der Themenauswahl

Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören:

- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.

- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbeurteilung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.
- Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

### **3.4 Fächerverbindende Projekte**

- bei Bedarf mit den Fächern Kunst, Hauswirtschaft, Geschichte

### **3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz**

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Team-Teaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

Die Gesamtschule Langerfeld ist Umweltschule. Auch hier bietet sich fächerverbindender Unterricht besonders im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „*conceptions de vie: moi et les autres*“ (UV III in Q2; fortgeführte Fremdsprache) an. Die Fachgruppe Französisch verpflichtet sich geeignete Projekte bei der Umweltbeauftragten/dem Umweltbeauftragten einzureichen, um an möglichen Wettbewerben teilnehmen zu können.

### 3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird.
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird.
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird.
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird.
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten: *Institut français* in Düsseldorf
- Besuch des *FranceMobil*
- Kinobesuche (französische Filme), z.B. *cinéfête*
- Besuche von französischen Theaterstücken: z.B. Knirps-Theater
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland: Verviers-Fahrt der Jahrgangsstufe 7 und 8, Paris-Fahrt der Oberstufe
- Briefkontakt mit einem *lycée* in der Bretagne über private Kontakte von Kolleginnen

Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung über verschiedene Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.).

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, das sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung an der Gesamtschule Langerfeld, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land Nordrhein-Westfalen. Die Fachgruppe Französisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

### **4.1 Allgemeine Regelungen**

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.



## 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur</li> <li>- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung</li> <li>- ggf. Weiterleitung an die Kooperationschulen</li> <li>- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren</li> <li>- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren</li> <li>- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)</li> <li>- Identifikation von Fortbildungsbedarfen</li> <li>- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP</li> <li>- Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm</li> </ul>	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP</li> <li>- Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP</li> <li>- (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen</li> <li>- Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP</li> <li>- Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe</li> <li>- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

### 4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung sowohl für die fortgeführte als auch für die neueinsetzende Fremdsprache genutzt.

#### Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitzende/r					
Stellvertreter/in					
Koordination Paris					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen (Vermögensetat)				
	Bestand Wörterbücher				
	eingeführtes Lehrwerk Einführungsphase				

## Qualitätssicherung und Evaluation

---

zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.				
	Dienstbesprechung letztes Schuljahr				
	AGs letztes Schuljahr				
	Fortbildungen				